

Politikwissenschaft

ܡܚܠܠܐ ܦܘܠܝܬܝܩܝܘܨܟܝܘܬܝܐ

GOETHE



UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Archäologie

ܡܚܠܠܐ ܥܘܪܝܬܝܘܬܝܐ

Zukunft

ܡܚܠܠܐ ܥܘܬܝܩܝܘܬܝܐ

Verantwortung

ܡܚܠܠܐ ܒܥܘܠܝܘܬܝܐ

Diaspora

ܡܚܠܠܐ ܕܡܝܬܝܐ

Sprachwissenschaft

ܡܚܠܠܐ ܠܘܫܢܝܘܬܝܐ

Soziologie

ܡܚܠܠܐ ܨܘܨܝܘܠܝܘܬܝܐ

Tradition

ܡܚܠܠܐ ܬܪܝܘܬܝܐ

Literaturwissenschaft

ܡܚܠܠܐ ܠܘܫܢܝܘܬܝܐ ܠܘܫܢܝܘܬܝܐ

Gegenwart

ܡܚܠܠܐ ܥܘܢܝܩܝܘܬܝܐ

Geschichte

ܡܚܠܠܐ ܩܝܡܝܐ

Erhalt

ܡܚܠܠܐ ܥܘܢܝܩܝܘܬܝܐ

Kunstgeschichte

ܡܚܠܠܐ ܩܝܡܝܐ ܕܡܚܠܠܐ ܥܘܢܝܩܝܘܬܝܐ

Ethnologie

ܡܚܠܠܐ ܥܘܢܝܩܝܘܬܝܐ ܕܡܚܠܠܐ ܥܘܢܝܩܝܘܬܝܐ

Musik

ܡܚܠܠܐ ܡܘܨܝܩܝܘܬܝܐ

Reflektion

ܡܚܠܠܐ ܥܘܢܝܩܝܘܬܝܐ

Gemeinschaft

ܡܚܠܠܐ ܥܘܢܝܩܝܘܬܝܐ

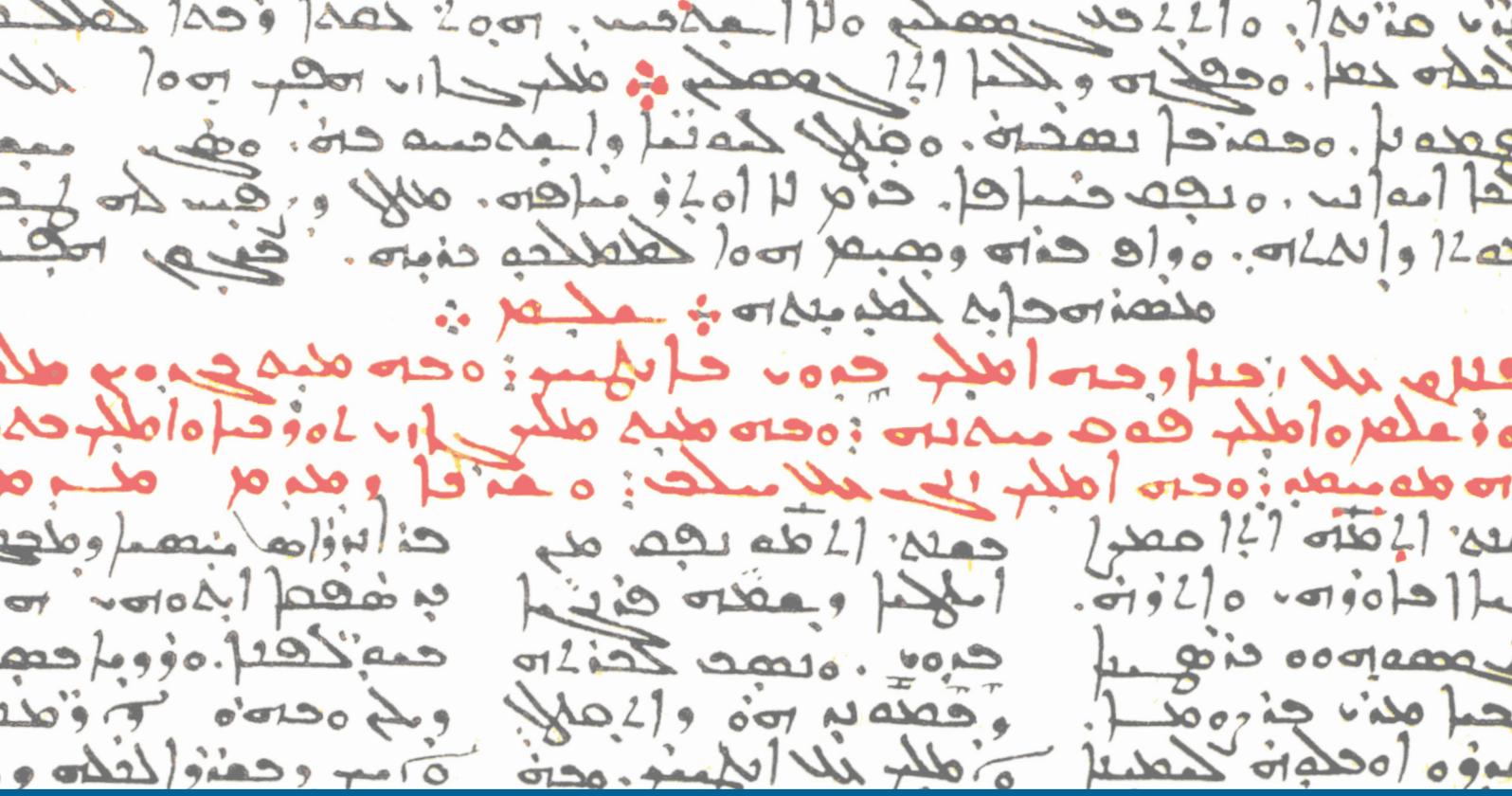
Moderne

ܡܚܠܠܐ ܥܘܢܝܩܝܘܬܝܐ ܕܡܚܠܠܐ ܥܘܢܝܩܝܘܬܝܐ



NISIBIN

Aramäische Studien



Wie ist die Forschungsstelle aufgebaut?

Die Forschungsstelle für Aramäische Studien ist im Historischen Seminar der Goethe-Universität Frankfurt/Main am Lehrstuhl von Frau Prof. Dr. Dorothea Weltecke angesiedelt. Unter ihrer Leitung organisieren und realisieren wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Fachrichtungen neben ihren Forschungsarbeiten auch wissenschaftliche Veranstaltungen (Symposien, Workshops und Seminare). Zusätzlich zu den Doktorandinnen und Doktoranden arbeiten Stipendiaten an verschiedenen wissenschaftlichen Projekten. Wissenschaftliche Hilfskräfte stehen den Mitarbeitenden der Forschungsstelle tatkräftig zur Seite.

Zudem verfügt die Forschungsstelle über ein Netzwerk assoziierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in verschiedenen Projekten mit den Mitarbeitenden kooperieren. Die wissenschaftliche Arbeit der Forschungsstelle wird von einem Beirat begleitet, der aus namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen besteht.

Warum Forschungsstelle und Wissenschaft?

Wissenschaft bedeutet für die Gemeinschaft der Aramäer, kritische Fragen nach ihrem Dasein und ihrer Identität zu stellen, um anschließend Antworten insbesondere für die nächsten Generationen zu finden. Welche Wege müssen beschritten werden, damit die Geschichte der Aramäer nicht in Vergessenheit gerät? Welche Möglichkeiten bestehen, die Erinnerungen an und die Verantwortung für die Heimat zu bewahren und an einem historischen Erbe anzuknüpfen? Wie lässt sich für die Aramäer die Zukunft in der Diaspora aktiv gestalten? Solche Fragen müssen wir uns selbst stellen – und selbst beantworten. Dies nicht zuletzt, weil wir die Antworten leben müssen. Die Weitergabe der Traditionen, die Bewahrung der Identität und die Gestaltung einer aramäischen Zukunft sind heute davon abhängig, ob wir diese Identität neu interpretieren können.

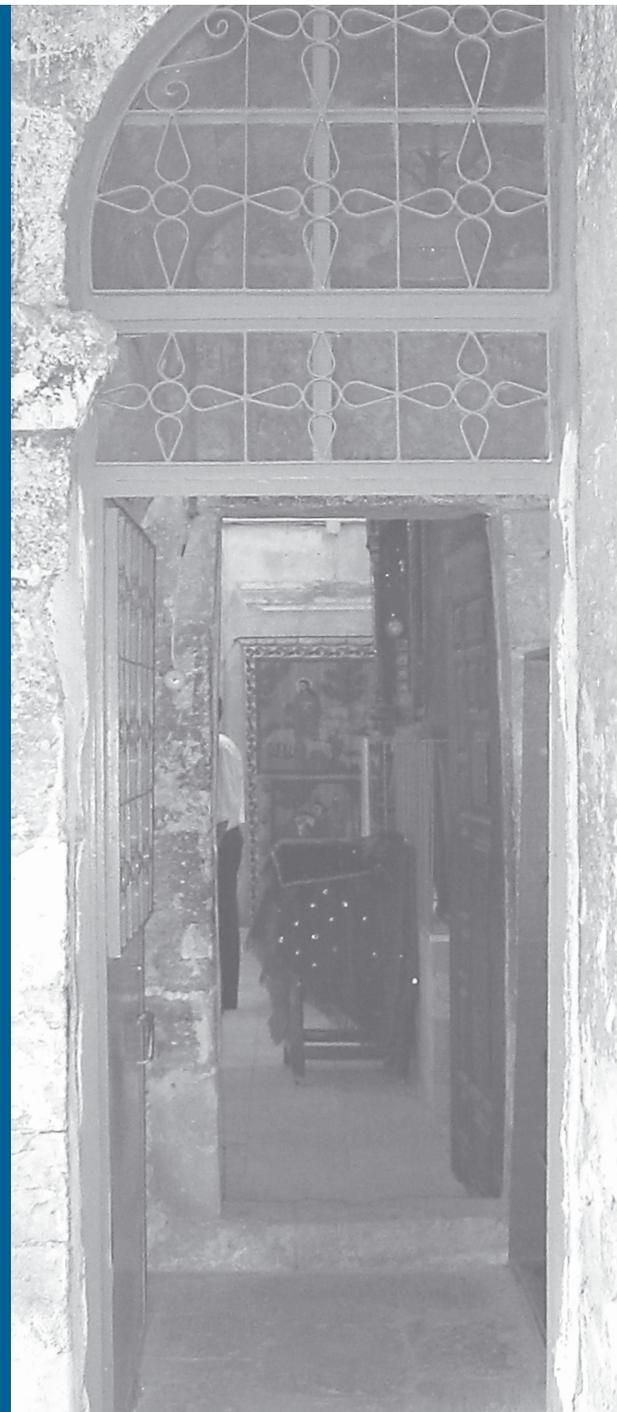
Warum NISIBIN - Stiftung für Aramäische Studien?

Wissen ist für das Dasein und die Identität einer Gemeinschaft – insbesondere in der Diaspora – von zentraler Bedeutung. Es schlägt Brücken zwischen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft der Aramäer. Im Bewusstsein, dass dieses Wissen nur im universitären Rahmen zur Geltung kommen kann, gründeten Pioniere die Stiftung für Aramäische Studien, welche die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen für eine interdisziplinäre Forschungsstelle an einer deutschen Universität schuf. In dieser universitären Einrichtung wird die Geschichte, Gesellschaft, Sprache, Literatur, Kunst und Musik der Aramäer erforscht.

Die Stiftung gewährleistet mit einem jährlichen Budget (z.Z. 65.000 €), dass dieser Wissenschaftsbetrieb in Form von zwei Doktorandenstellen dauerhaft und ständig stattfindet, also institutionalisiert wird. Darüber hinaus generiert die Stiftung im Rahmen des Wissenschaftsbetriebs Drittmittel für weitere Projekte. So sind für die Jahre zwischen 2016 und 2020 Drittmittel von mehr als 500.000 € beantragt und erhalten worden, so dass die Forschungsstelle um drei weitere Mitarbeiterstellen erweitert werden konnte. Durch diesen dauerhaften Wissenschaftsbetrieb entwickelt sich die Forschungsstelle zum Lehrstuhl für Aramäische Studien an der Universität und erreicht so die damit einhergehende strukturelle Finanzierung (zeit- und projektunabhängig) durch das Bundesland. Die Vorreiterrolle der Stifterinnen und Stifter liegt nicht nur in der Institutionalisierung der Aramäischen Studien, sondern auch in der Erweiterung der Wissenschaftslandschaft, denn die Forschungsstelle ist weltweit einzigartig.

Der Name NISIBIN

Die Schule von Nisibin, gegründet im Jahr 350 nach Christus, war ein Zentrum von Philosophie, Theologie und Dichtkunst. Sie spielte in den ersten Jahrhunderten für die wissenschaftliche und kulturelle Entwicklung der Aramäer über alle konfessionellen Grenzen hinweg eine herausragende Rolle. Sie hat Werke hervorgebracht, die über den aramäischsprachigen Raum hinaus auch im Westen eine Rezeption gefunden haben. Die Carmina Nisibina mögen hier genannt werden, ebenso Lehrer und Gelehrte wie Ephräm der Syrer, Mar Narsay und Mar Jakob. An ihre schöpferische Tradition möchte die Stiftung anknüpfen und so den Anschluss an eine Geschichte finden, in der Forschung und Bildung die treibenden Kräfte waren.



Beispiele

konkreter Arbeit in der Forschungsstelle und ihre Bedeutung für die Gemeinschaft



- **Tagungen zu aktuellen politischen Ereignissen:**

Bei aktuellen politischen Ereignissen bedarf es einer schnellen Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen, um der Öffentlichkeit und Politik zeitnah fundierte und faktenfeste Informationen zu vermitteln. Als der „Islamische Staat“ (IS) im Sommer 2014 die aramäischen Gebiete im Irak und in Syrien einnahm, lud die Forschungsstelle die höchsten Vertreter der syrischen Konfessionen im Irak und in Syrien nach Konstanz ein. In Diskussionsrunden kamen vom 21. bis 26. November 2014 verschiedene Vertreter der syrischen Konfessionen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich mit der Religion und Politik des Nahen Ostens beschäftigen, öffentlich ins Gespräch. Anschließend konnten sie ihre gewonnenen Eindrücke im Auswärtigen Amt und im Entwicklungsministerium in Berlin vortragen. Die überkonfessionelle Teilnahme an der Veranstaltung zeugte einerseits von der Akzeptanz der Forschungsstelle bei allen syrischen Konfessionen und unterstrich andererseits im Auswärtigen Amt und im Entwicklungsministerium Bedeutung und Ernst der Lage.

- **Schaffung von Erinnerungskultur – Gedenktag Sayfo:**

Mit der Kraft der wissenschaftlichen Objektivität hat die Forschungsstelle im Rahmen der Gedenkveranstaltungen zum 100. Jahr des Sayfo einen festen Gedenktag initiiert, der überkonfessionell Zustimmung fand. Die syrisch-orthodoxe und die syrisch-katholische Kirche haben den 15. Juni, an dem im Jahr 1915 die Kultur- und Wissenschaftsstadt Nisibin vernichtet wurde, als festen Gedenktag eingeführt. Andere syrische Konfessionen befinden sich aktuell noch im Prozess, diesen Termin formal anzuerkennen. Ein fester überkonfessioneller Gedenktag wird einerseits unsere gemeinsame Identität in den Vordergrund stellen und andererseits den Völkermord in eine breitere öffentliche Wahrnehmung rücken.

- **Erhaltung und Förderung der Sprache – Rechtschreibung und Literatur**

In der Forschungsstelle werden bekannte Kinderbücher und klassische Romane der Weltliteratur ins Aramäische übersetzt und veröffentlicht. Dies trägt dazu bei, dass das Aramäische, das seit 3000 Jahren alle Widrigkeiten der Geschichte überlebt hat, zur modernen Literatursprache wird. Gewährleistet wird außerdem, dass diese Sprache – die Sprache Jesu – nicht in der Sicherheit und Bequemlichkeit der westlichen Diaspora verloren geht, sondern auch weiterhin die Sprache unserer Gemeinschaft bleibt. Mit dieser Literatur schafft die Forschungsstelle eine einheitliche, standardisierte Rechtschreibung für die Verschriftlichung. Die NISIBIN-Rechtschreibung ist so konzipiert, dass ausnahmslos alle Interessierten, die einst die syrisch-aramäischen Buchstaben gelernt haben, sofort das Neuaramäische schreiben und lesen können. Es bedarf keiner neuen Regeln.

- **Erhaltung und Förderung der Musik – alte Kirchenmusik neu interpretieren**

Die Gesangsbücher der syrisch-orthodoxen Kirche, *beṭ gazo* und *fanqīto*, zeugen vom großen musikalischen und lyrischen Schatz der aramäischen Kultur. Er gehört seit Jahrhunderten zum besonderen Erbe der Aramäer und verbindet die Gemeinschaft neben der Sprache mit ihrer angestammten Heimat. Als Pilotprojekt wurden einige ausgewählte Lieder anlässlich des Sayfo-Gedenktages für die heutige Generation neu interpretiert. Die Uraufführung dieser Bearbeitung fand am 100. Jahrestag des Sayfo mit einem Streichquartett statt. Der kulturelle Schatz der Aramäer wurde so für eine größere Öffentlichkeit auch außerhalb der Gemeinschaft zugänglich. Dies wird durch die Veröffentlichung der Neuinterpretationen auf CD zusätzlich unterstützt.



ܠܠܗܐ ܚܝܒܐ ܡܘܠܐ ܡܩܡܐ
 ܘܚܐ ܚܘܒܐ ܗܘܢܢܐ ܚܘܒܐ
 ܗܘܒܐ ܗܘܐ ܚܘܒܐ ܚܘܒܐ
 ܚܘܒܐ ܚܘܒܐ. ܠܘܠܐ ܚܘܒܐ ܚܘܒܐ
 ܚܘܒܐ ܚܘܒܐ ܚܘܒܐ ܚܘܒܐ.
 ܚܘܒܐ ܚܘܒܐ ܚܘܒܐ ܚܘܒܐ.

Meilensteine

November 2016	Einholung von Drittmitteln (DFG- und Volkswagen-Stiftung) für Postdoktorandenstellen in der Forschungsstelle
Juni 2016	Einrichtung einer Forschungs- und Projekt-Datenbank
Mai 2015	Bildung eines wissenschaftlichen Beirates
Januar 2014	Erstes Stipendiat in der Forschungsstelle
Dezember 2013	Erster Doktorand in der Forschungsstelle
15. April 2013	Eröffnung der NISIBIN – Forschungsstelle für Aramäische Studien
April 2010	Aufnahme der Stiftung als Mitglied im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
20. März 2010	Gründung der NISIBIN – Stiftung für Aramäische Studien
Februar 2009	Herausgabe der wissenschaftlichen Buchreihe Bibliotheca Nisibinensis
Juni 2007	Erstes Aramaistisches Kolloquium „3000 Jahre Aramäisch“
November 2005	Erstes Buch in neuaramäischer Übersetzung „Malkuno Zcuro“
26. Juni 2005	Gründung der Fundatio Nisibinensis – Gesellschaft zur Förderung Aramäischer Studien e.V.
Mai 2003	Erstes Seminar mit dem Institut für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität Bochum
Oktober 2002	Erstes Symposium „Suryoye I-Suryoye“
11. November 2000	Gründung des Kreises Aramäischer Studierender Heidelberg e.V.

Ihr Beitrag zur NISIBIN

Es sind immer bestimmte Menschen, die eine Vorreiterrolle einnehmen. Sie erkennen im Voraus eine Notwendigkeit des Handelns und stoßen die wegweisende Entwicklung an. Solche Pioniere haben die Stiftung gegründet, um die Aramäischen Studien in die Universität einzugliedern und zu institutionalisieren.

Sie können ein Teil dieser Pionierarbeit sein und gemeinsam mit den Stiftern (*noşobe*) den Wissenschaftsbetrieb dauerhaft in der Forschungsstelle gewährleisten, bis sich der Lehrstuhl für Aramäische Studien etablieren kann und die damit einhergehende strukturelle Finanzierung durch das Bundesland erreicht wird.

Werden Sie Zustifter!

Je nach Ihrem Engagement sieht die Stiftung für Sie einen Sitz im Stiftungsvorstand oder im Stiftungsrat vor.

Im Stiftungsvorstand sind Sie gemeinsam mit den Stiftern Teil eines Gremiums, das die Entscheidungskompetenz trägt. Sie entscheiden über die Projekte, die in der Forschungsstelle umgesetzt werden. Sie sind die Errichter der Schule von Nisibin der modernen Zeit: *Maqimone di Madrašto d'Nşiwın*.

Im Stiftungsrat sind Sie Teil eines Gremiums, welches dem Stiftungsvorstand beratend (*moluxe*) zur Seite steht. Durch Ihren Vorsitzenden, den Sie turnusmäßig wählen, haben Sie einen direkten Sitz im Stiftungsvorstand und Mitspracherecht.

Werden Sie Mitglied!

Fördern Sie die Forschungsstelle durch eine Mitgliedschaft im Verein zur Förderung des Instituts für Aramäische Studien (Förderverein).

Mit Ihrer Mitgliedschaft erhalten Sie eine Stimme zur Wahl des Vorsitzenden, der einen Sitz im Stiftungsvorstand hat. Der Förderverein bietet für die Mitglieder darüber hinaus die Möglichkeit, aktiv zu werden, um die Arbeit der Forschungsstelle in die Gemeinschaft zu tragen.



- nisibin.de
- geschichte.uni-frankfurt.de/forschungsstelle-aramaeische-studien
- facebook.com/nisibin.aramean.studies
- twitter.com/Nisibin
- instagram.com/nisibin_aramaeische_studien

Forschungsstelle für Aramäische Studien
Goethe-Universität Frankfurt
Historisches Seminar
Norbert-Wollheim-Platz 1
Raum 4.451
60629 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 798 32426
aramaeische.studien@uni-frankfurt.de

Bankverbindung
Stiftung für Aramäische Studien
IBAN: DE22 3607 0050 0190 0505 00
BIC: DEUTDE33XXX

